

architekturgenossenschaft **bauplan**

Ein Architekturbüro bei der GBI

Wer sind die Menschen und die Planungsbüros, die sich bei der Gruppe Technische Angestellte GTA der GBI Zürich engagieren? Roland Brunner sprach für INPUT-info mit Markus Zimmermann und Bernhard Riedle, zwei **bauplan**-Genossenschaftlern.

bauplan begann 1980 mit drei Leuten, heute sind es acht MitarbeiterInnen, von denen gerade eine einen dreijährigen Auslandsaufenthalt absolviert. Während viele Planungsbüros in den letzten Jahren gegen schlechte Konjunktur und Auftragslage ankämpfen mussten, kann **bauplan** auf drei erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Die gute Auftragslage führt Markus Zimmermann, Gründungsmitglied bei **bauplan**, auf das Profil von **bauplan**

zurück. Umsatz, Auslastung, selbst Arbeitsinhalte seien in den letzten Jahren über den Erwartungen gelegen. Man habe noch nie so viele Neubauten erstellt wie in diesen drei Jahren. Viele wichtige Aufträge und gute Kontakte seien entstanden durch die Zusammenarbeit mit sozialen BauträgerInnen, die nicht einfach auf die grüne Wiese bauen. Bernhard Riedle korrigiert: Da **bauplan** von vielen kleinen Aufträgen lebt, ist Sicherheit nicht länger als auf sechs Monate hinaus denkbar. Da bei **bauplan** aber alle bei der Auftragsakquisition tätig sind und ein weitverzweigtes Beziehungsnetz pflegen, kommen neue Aufträge von verschiedenen Seiten. Zudem pflegt **bauplan** den Austausch mit befreundeten Büros. Immer wieder werden Aufträge gemeinsam ausgeführt oder gegenseitig weitergegeben: "Anstatt bei Bedarf neue Leute einzustellen und sie kurz darauf wieder entlassen zu müssen, greifen wir auf vorhandene Strukturen zurück."

Die soziale Ausrichtung der architekturgenossenschaft **bauplan** hat Auswirkungen auf das Planen selbst. Richtlinien des Bundesamtes für Wohnungswesen werden ernst genommen. Behindertengerechtes Planen, Strukturen für gemeinschaftliches Wohnen und diversifizierte Nutzung für ein breites Spektrum von BewohnerInnen gehören zum verinnerlichten Alltag in diesem Büro.

Wichtig ist den **bauplan**-ArchitektInnen die Bauerneuerung und Verdichtung genossenschaftlicher Siedlungen unter sozialen Kriterien des Wohnverhaltens. Markus Zimmermann meint: "Die Zahl der Neubauten wird weiter abnehmen, aber es gibt viele Genossenschaftsbauten aus

MitarbeiterInnen: 5 GenossenschaftlerInnen, 3 weitere Angestellte und im Moment eine Praktikantin der ETH Zürich. Ab nächstem Sommer wieder ein Lehrling.

laufende Projekte:

Umbau der städtischen Liegenschaft "Profitreff" am Zürcher Sihlquai ; Beteiligung an Umbau und Renovation des Zürcher "Dreieck"; Genossenschaftliche Neu- und Umbauten im Zürcher Oberland.

den 50er- und 60er-Jahren, die mit wenig Ambitionen erstellt wurden."

Die Zusammenarbeit der architekturgenossenschaft **bauplan** mit der Gruppe Technische Angestellte der GBI bietet den ArchitektInnen laut Markus Zimmermann einen sozialpolitischen Einbezug: "Unser Ziel war immer, faire und gute Arbeitsplätze zu schaffen, die auch eine Zukunft haben. Alle **bauplan**-MitarbeiterInnen sind GBI-Mitglied und in der GTA haben wir uns schon in der Vergangenheit für einen Gesamtarbeitsvertrag in der Bauplanungsbranche eingesetzt. Da war es logisch, dass wir einen Bürovertrag mit der GBI abgeschlossen haben." Die Anstellungsbedingungen bei **bauplan** sind Ausdruck davon: gutes Arbeitsklima, flache Lohnhierarchien, Kostenanteil für den öffentlichen Verkehr, 40-Stunden-Woche, sechs Wochen Ferien plus eine Woche Bildungsurlaub... Die Deregulierung der Bauplanung, vor allem der Einbruch der SIA-Honorarordnung, übt aber auch auf die gewerkschaftlichen Perspektiven Druck aus. Bisher konnte **bauplan** aber ihre Arbeitsbedingungen halten. "Wir wollen nicht die Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt zur Lohndrückerei ausnützen", erklärt Markus Zimmermann.

Wo sieht die architekturgenossenschaft **bauplan** ihre Zukunft? Für diesen Sommer planen die GenossInnen eine Zukunftswerkstatt, in der die zukünftige Positionierung von **bauplan** zur Diskussion steht. Aber auch die individuelle Motivation der MitarbeiterInnen, ihre Zukunftswünsche und -bedürfnisse sollen einfließen. Möglich sei alles, auch eine Perspektive weit über die Architektur und Planung hinaus: "Es wird schwieriger werden, allein von Architektur zu leben. Der Verdrängungskampf ist hart. Ausgehend von unseren individuellen Interessen wollen wir weitergehende Pläne überlegen – zum Beispiel thematische Reiseangebote."

BÜCHERECKE

Das industrielle Erbe und die Schweiz. Einblicke in 150 Jahre mit 150 industriekulturellen Sehenswürdigkeiten. Von GBI-Mitglied Hans-Peter Bärtschi. Eine schön gestaltete, reich bebilderte, zweisprachig deutsch-französisch abgefasste Dokumentation zum Geburtstag der Schweiz – von den frühindustriellen Anfängen bis zu den postindustriellen Branchen. Verlag Birkhäuser, 156 Seiten, 48 Franken.

Pierre Zoelly. Elemente einer Architektursprache. Zoellys architektonische Suche nach einer Synthese mit den Formen der Natur dokumentiert dieser soeben erschienene Band. Unterirdische Bauten wie das Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds und das Museum des Roten Kreuzes in Genf sind Beispiele seiner "Terratektur". Zoelly reflektiert und erklärt seine Architektursprache und bietet einen Einblick in seine Werkstatt. Mit einer Einführung von Mario Botta. 228 Seiten, 31x30 cm gebunden, 108 Franken.

Immobilienmarkt Zürich, Immobilienpreise und Bauinvestitionen unter der Lupe. Eine Publikation der Zürcher Kantonalbank. 100 Seiten A4

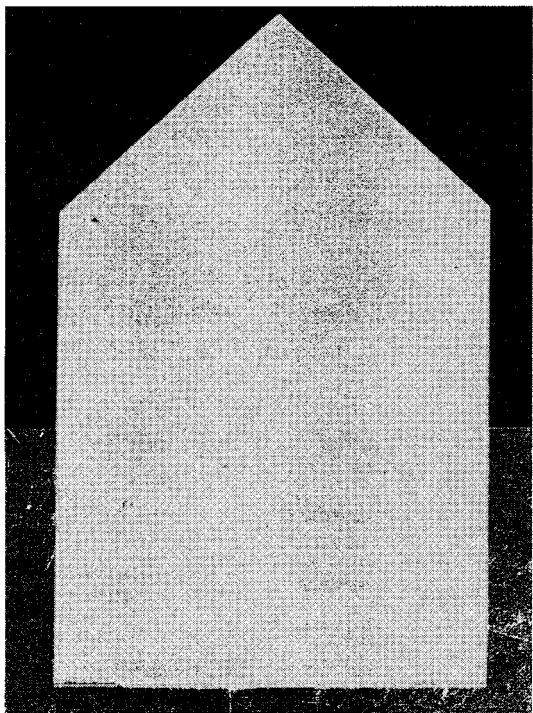
bauen – modernisieren – einrichten. das handbuch des bauherrn '98. Ein 800seitiges Handbuch des Schweizer Bau-Info-Center. Zu bestellen bei: Schweiz. Bau-Info-Center, c/o MVS Baumarketing AG, Rütistrasse 22, 8952 Schlieren. Tel. 01/738 51 51; Fax 738 52 00; E-Mail: mvs@mvs.ch

Planungsbüros bei der GBI

Die GBI Zürich pflegt Büroverträge mit einzelnen Bauplanungsbüros. Da es keinen Gesamtarbeitsvertrag gibt, versucht die GBI so, mit Angestellten und BürohhaberInnen eine Rahmenvereinbarung zu treffen über Lohn- und Anstellungsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten usw. In INPUT-info werden wir diese Büros vorstellen. Sind Sie interessiert an einem Bürovertrag mit der GBI? Gerne gebe ich Ihnen Auskunft oder komme vorbei. Roland Brunner, GBI/GTA Zürich, Tel. 01/296 18 24

Standardhäuser

– Das Eigene im Allgemeinen



Mittwoch, 10. Juni, 18.15 Uhr

Führung von Vera Gloor, Architektin

Was ist ein Standardhaus? Die Auffassungen darüber gehen weit auseinander, wie diese Ausstellung dokumentiert. "Fertighaus", "Normhaus", "Serienhaus", "Typenhaus", "Modulhaus", "Bausystem"...

Die Auffassungsunterschiede sind geschichtlich, wirtschaftlich, architektonisch und gesellschaftlich begründet. Heute bestimmt nicht mehr die Mangelwirtschaft, sondern die Überflussgesellschaft die Suche nach den "Standards".

Wann: Mittwoch, 10. Juni 1998.

Treffpunkt: 18.15 Uhr, Foyer

Wo: Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich (5 Minuten vom Bahnhof)

Kosten: Für Mitglieder gratis.

Nichtmitglieder Unkostenbeitrag 10 Franken.

Anmeldetalon Seite 4

Swiss Re New Markets

Dienstag, 16. Juni, 17 Uhr

1894 baute die damalige Schweizer Rück ihr erstes Geschäftshaus an der Gotthardstrasse, das ihr bis zum Bezug des heutigen Altbaus im Jahre 1913 als Hauptsitz diente. In den 60er-Jahren wich das Gebäude einem Neubau und im Oktober 1990 entschloss sich die Rück zur Totalerneuerung. Beauftragt wurde das gleiche Büro, das schon das alte Gebäude erstellt hatte: Stücheli Architekten. Am 9. Januar 1995 war Baubeginn; zweiinhalb Jahre später war der Bau abgeschlossen.

Stücheli Architekten bauten ein Geschäftshaus nach den Leitlinien der Corporate Architecture. Ein expressiver und dynamisch ausschwingender Glasbau mit prägnantem Erscheinungsbild und einer modernen Formensprache. Hohe ästhetische und funktionelle Anforderungen für kommunikationsfördernde Arbeitsplätze wurden gestellt: Modernste Informatik- und Kommunikationssysteme, ein Konferenzraum für 200 TeilnehmerInnen, Videoconferencing, ein eigener Restaurationsbetrieb, eigene Logistik und ein Gebäudeleitsystem auf dem neuesten Stand der Technik. Obwohl die Architekten eigentlich nur eine neue Aussenhaut über ihren alten Bau aus den 60er-Jahren stülpten, hat man den Eindruck, es handle sich um ein neu errichtetes Gebäude.



Wann: Dienstag, 16. Juni 1998, 17 Uhr.

Wo: Swiss Re, Gotthardstrasse 43, Zürich. Treffpunkt im Eingangs-Foyer

Wer: Führung durch Herrn H.R. Müller, Betriebsleiter Swiss Re, und Herrn Durisch, Architekt/Projektleiter bei Werner Stücheli Architekten.

Kosten: Für Mitglieder gratis. Nichtmitglieder: Unkostenbeitrag von 10 Franken.